

Freilandgurken unter Schutzdächern

DI (FH) Alfred Unmann, LK Tirol

Freilandgurken sind ein Standardprodukt des Tiroler Gemüsebaus. Üblicherweise werden sie auf Mulchfolie angebaut und direkt gesät. Die Ernte beginnt meist Mitte Juni und dauert bis zum Herbst. Leider musste in den letzten Jahren festgestellt werden, dass die Nachfrage nach diesem Produkt rückläufig ist – zuletzt war die jährliche Anbaufläche auf etwa 15 ha gesunken.

Es gibt Gründe für die nachlassende Beliebtheit:

- Die Früchte liegen am Boden auf und sind entsprechend gelb auf der Unterseite.
- Die Bestände sind sehr unübersichtlich, was die Ernte erschwert – dadurch kommt eine sehr inhomogene Größensortierung zustande.
- Schwere Früchte (> 500 g) haben oft stark ausgebildete Kerne, die nicht mitgegessen werden können.
- Die Schale der Früchte ist im Vergleich zu Glashaushurken wesentlich fester – sie muss meist entfernt werden.

Seit dem Jahr 2010 wurde auf einer kleinen Fläche versucht, durch eine neue Kulturtechnik die Qualität der Freilandgurken zu verbessern. Dazu wurden die Pflanzen mit Folienkappen überdacht und an Netzen aufgeleitet. 2011 waren bereits 3 Betriebe mit insgesamt etwa 1,5 ha Anbaufläche an diesem Versuch beteiligt. Seit 2013 wird auch auf einer 4000 m² großen Biofläche mit diesem System angebaut. Der Boden wird entweder komplett mit Bändchengewebe abgedeckt, oder es wird eine Mulchfolie in der Pflanzreihe verlegt. Die Wege zwischen den Reihen werden teilweise mit einer Untersaat (Weißklee) unkrautfrei gehalten. Ein Tropfschlauch pro Pflanzreihe versorgt die Gurken ohne das Blatt zu benetzen. Die Pflanzen werden in Erdpresstöpfen vorgezogen und im 2-3 Blatt-Stadium gepflanzt oder auch direkt ausgesät.

Als Regenschutz kamen zusätzlich Voen-Dächer zum Einsatz, wie sie sonst aus dem Anbau von Kirschen und Himbeeren bekannt sind. Dieses Überdachungsmaterial besteht aus einem Hagelschutznetz, auf das überlappende Folienstreifen aufgenäht sind. Diese Dächer bieten Schutz vor Regen und Hagel und eine gegenüber dem Freiland fühlbare Temperaturerhöhung. Bei Wind öffnen sich die Lamellen und bieten keine Angriffsfläche, bei Hitze sorgt die Thermik im Haus dafür, dass einzelne Lappen kurz angehoben werden und die Temperatur nicht zu hoch wird. Diese Dächer werden auf Konstruktionen aus Holzpflocken und Stahlseilen aufgezogen. Es wurden unterschiedliche Höhen und Breiten eingesetzt.

Die Überdachung der Gurken hat entscheidende Vorteile für den Anbauer:

- Das Produkt ist besser – rundum grüne Früchte mit sehr einheitlicher Gewichtssortierung;
- Die Erträge sind wesentlich höher;
- Ernte und Kulturarbeiten finden in angenehmer Arbeitshöhe statt;
- Pflanzung und Ertragsbeginn sind gegenüber Freilandanbau deutlich früher;
- Durch das trockene Blatt tritt kaum Falscher Mehltau auf;
- Bewässerung und Düngung erfolgt über Tropfschläuche, was eine genauere Kultursteuerung ermöglicht;
- Schädlinge können mit Nützlingen bekämpft werden.

Die Kosten für eine Voen-Überdachung hängen stark vom gewählten System und der Größe der Anlage ab. In unserem Fall lagen die Materialkosten zwischen 3 und 5,50 €/m². Die Arbeit für das Aufstellen sollte aber nicht unterschätzt werden. Die Folien sollen 5–6 Jahre halten, sie werden im Winter am Dachfirst zusammengerollt.

Fazit: Grundsätzlich hat sich das System bewährt. Es konnten meist über 30 Früchte/m² geerntet werden, die vom Handel wegen der guten Qualität gerne angenommen wurden. Es gibt noch Verbesserungsbedarf beim Schnitt der Gurken, um Ernteschwankungen etwas auszugleichen. Um Fruchtfolgeprobleme zu vermeiden, wurden auch schon andere Fruchtgemüsearten (Paprika, Stangenbohnen) erfolgreich getestet.



Fast wie im Gewächshaus – trockene, saubere Verhältnisse unter einem breiten VOEN-Dach



Aufgeleitete Biogurken im Tiroler Oberland

Sorten

Angebaut werden ausschließlich parthenocarpe Sorten vom Typ „gestachelte Freilandgurke“, oft auch als „Slicergurken“ bezeichnet. Es wurden etwa 10 verschiedene Sorten auf ihre Eignung getestet. Bewährt haben sich dabei:

Corintho (Rijk Zwaan)	Schöne glänzende Früchte, gesund, starkwüchsig.
Frontera (Seminis)	Übersichtliche Sorte mit sehr schönen dunklen Früchten, anfällig für Echten Mehltau.
Kenia (Seminis)	Gute Sorte mit bester Fruchtqualität, sehr dicke Schale, auffällig stark gegen Falschen und Echten Mehltau.
Lothar (Enza)	Wüchsig und schön, erhöhte Anfälligkeit für Echten Mehltau, wenig Stacheln, macht unter Stress männliche Blüten.
Solverde (Seminis)	Sehr starkwüchsig, viel Schnittarbeit, ertragreich, anfällig für Gurkenmosaikvirus.

Nützlingseinsatz bei den aufgeleiteten Gurken

Zum Einsatz kamen Raubmilben gegen Thripse und Spinnmilben: *Amblyseius cucumeris* und *Amblyseius swirskii*. Beide Arten wurden in Form von Papiersäckchen in die Kulturen gehängt. Es erfolgten 2 Ausbringungen. Der Einsatz war sehr erfolgreich – bis zum Kulturende Mitte Oktober waren Raubmilben in den Beständen zu finden. Zusätzlich wurde das System „Offene Zucht“ von Blattlausgegnern in allen Gurkenbeständen etabliert: Gallmücken (*Aphidoletes*) und Schlupfwespen (*Aphidius*) waren so bereits vorhanden, bevor die ersten Blattläuse aufgetreten sind.

Auffällig war der starke Zuflug von natürlichen Nützlingen: Gallmücken, Schlupfwespen, Schwebfliegen und Marienkäfer dezimierten die Läuse stark, Feltiella-Gallmücken waren in vielen Spinnmilben-Nestern zu finden!